

Reichstagung in keiner Weise, sondern er wurde im Gegenteil von Tag zu Tag verstärkt.

Da war zunächst der von der Stadt Münster für den Vorstand und den Hauptausschuß des Zentralverbandes veranstaltete Begrüßungsabend, der am 18. Juli im Stadtweinhaus, dem anmutigen Renaissancebau neben dem großartigen gotischen Rathause abgehalten wurde. Bürgermeister Schlanstein hieß in Vertretung des dienstlich verhinderten Oberbürgermeisters die Gäste willkommen, in deren Namen der Vorsitzende des Zentralverbandes, E. Kerckhoff, den Dank aussprach. Es gab nicht das herkömmliche üppige Festmahl, sondern westfälische Nationalgerichte, den mit Recht berühmten westfälischen Schinken, Pumpernickel, Münsterländer Doppelkorn und so — ein sehr netter gastronomischer Anschauungsunterricht vom Münsterlande, der nicht nur ob seiner Originalität dankbar entgegengenommen wurde. Das andere Ereignis dieses Abends, das in anderer, „höherer“ Weise dem Genius loci huldigte, war die Vorführung des Films „Münster und das Münsterland“.

Der Begrüßungsabend der Reichstagung fand am 19. Juli in dem großen Saale des Rathauses statt, und er wird wohl allen Besuchern, die den weiten Raum füllten, unvergeßlich bleiben. Zunächst begrüßte Kollege J. Steinhoff, der Obermeister der Uhrmacher-Zwangsinning Münster, die Erschienenen, und sodann entbot Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich den deutschen Uhrmachern einen herzlichen Willkommensgruß. Im Namen des Zentralverbandes sprach Kollege P. Magdeburg, der 2. Vorsitzende des Verbandes. Auf besonderen Wunsch wurde sodann der am Tage zuvor gezeigte reizvolle Film „Münster und das Münsterland“ abermals vorgeführt, durch den die vielen Besucher der Reichstagung, die sich an den Ausflügen nicht beteiligen konnten, wenigstens im Bilde von dem äußeren Charakter des Münsterlandes, seinen alten Bauernhöfen, Wasserburgen usw. eine kleine Anschauung erhielten. Der im Anschluß daran abrollende Film über die Einbringung der Fahnen des früheren VII. und VIII. Armeekorps löste stürmischen Beifall aus, der im Deutschlandliede ausklang.

Das übliche Unterhaltungsprogramm fehlte, abgesehen von diskreten Musikvorträgen einer kleinen Kapelle, ganz; es hätte zu dem Charakter des Gebotenen nicht gepaßt und wurde wohl auch von niemand vermißt. Den tiefsten Eindruck gewährte an diesem Abend die Besichtigung des ehrwürdigen alten Friedenssaales im Rathause zu Münster, eines mit schönen Holzschnitzereien und anderen Kunstwerken geschmückten kleinen Saales, der im wesentlichen noch so

erhalten ist, wie er im Jahre 1648 war, als in ihm der Friede zwischen Spanien und Holland abgeschlossen wurde. Der Saal war von zahlreichen Kerzen in genau der gleichen Anordnung wie sie vor dreihundert Jahren üblich war, erhellte, und Oberbürgermeister Dr. Sperlich hielt einen erläuternden Vortrag über die Geschichte des Saales und die ihn zierenden Kunstwerke. Das persönliche Auftreten des Oberbürgermeisters an diesem Abend sowie bei der am nächsten Morgen folgenden Eröffnung der Reichstagung hat überall den besten Eindruck gemacht, zumal sie als Zeichen des Ansehens betrachtet wurde, das die Organisation der Uhrmacher bei der Stadtverwaltung Münster genießt.

Am folgenden Abend traf ein großer Teil der Reichstagungsbesucher in dem prächtigen Schloßgarten zusammen, und man unterhielt sich bei guter Musik zwanglos in angeregter Weise. Am Montagnachmittag fand mittels Omnibussen ein Ausflug nach der in der Nähe von Münster gelegenen ungemein reizvollen Boniburg statt, der leider durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt wurde.

Der am 22. Juli, dem letzten Verhandlungstage, abgehaltene Festabend, der noch ziemlich gut besucht war, gab der Reichstagung der deutschen Uhrmacher einen würdigen Abschluß. Nach einem Eröffnungskonzert und -Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins St. Mauritz stattete der 1. Vorsitzende, Kollege Kerckhoff,



Die Teilnehmer an der Wasserburgen-Fahrt im Schloßhof Ittlingen

nochmals im Namen des Zentralverbandes der Stadt und der Innung Münster den Dank der deutschen Uhrmacher für die ihnen bereitete Aufnahme ab. Die Stadt hatte jedem Vorstandsmitglied zur Erinnerung ein schön ausgestattetes Buch über die Stadt Münster mit persönlicher Widmung des Oberbürgermeisters überreicht. Dem Verkehrsdezernenten der Stadt Münster, Stadtrat Dr. Engelmeyer, wurde in Anerkennung der vielen Mühe, die er sich um die Durchführung der Reichstagung gemacht hatte, eine quadratische moderne Wanduhr in Edeldholzgehäuse überreicht. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung eines Theaterspiels „Altwestfälische Bauernhochzeit“, die das lebhafteste Interesse der Besucher erweckte. Dem Kollegen Kerckhoff wurde im Rahmen dieses Spieles ein westfälischer Pumpernickel in Riesenformat, ein dito Schinken und eine Flasche Korn unter allgemeiner freudiger Heiterkeit übergeben. Nach einigen musikalischen Darbietungen hielt ein Tanzvergnügen die Teilnehmer noch lange zusammen.

Den Abschluß der Reichstagung bildete eine Fahrt nach einer Reihe der reizvollen westfälischen Wasserburgen. Unsere Abbildung zeigt die Teilnehmer an dieser Fahrt im Schloßhof Ittlingen.

Plauderei über Seiden- und Leder-Uhrarmbänder

Von Fritz Salzsieder

Bei der zurzeit gerade nicht sehr glanzvollen Absatzmöglichkeit hochwertiger Schmuckwaren möchte ich auf einen leider sehr oft unterschätzten Artikel aufmerksam machen, der infolge des ständigen Gebrauchs und Verbrauches nicht uninteressant ist.

Oft war ich Zeuge davon, daß eine unmoderne Uhr, die mit einem geschmackvollen frischen Leder- oder einem passenden Seidenband versehen war, einen zufriedenen Käufer fand. Manchem erscheint es unmöglich, daß sein Konkurrent am Platze in diesem Artikel einen hohen Umsatz erzielt. Das